

Agrarpolitik ist ein Teil im politischen Zahnrad

Obstproduzentenvereinigung Schwarzbubenland OVS

Am jährlichen Flurgang der Obstproduzentenvereinigung Schwarzbubenland OVS durch den Betrieb von Familie Schönenberger an der Bergstrasse in Nuglar nahmen fast 100 Personen teil, die sich ein Bild der zu erwartenden Kirschernte machen wollten. Sie sieht wegen des nassen und kalten Wetters nicht gut aus.

Eingeladen war als Spezialgast «unsere» Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter, Bauerntochter aus Hofstetten. Sie hielt fest, sie sei gerne gekommen, denn in der Landwirtschaft habe sie ihre Wurzeln. Die Wurzeln sollten wir pflegen, aber gleichzeitig vorwärts gehen. In ihrem unterhaltsamen Vortrag machte sie eine Auslegeordnung über ihre Aktivitäten in verschiedenen Kommissionen. Sie sei dort zwar nicht direkt mit der Landwirtschaft verbunden, halte jedoch zu ihren Wurzeln. Die Politikerin äusserte sich zum Agrarfreihandel, ein rotes Tuch für die Landwirtschaft. Und trotzdem könnten bäuerliche Kreise mittelfristig profitieren, erläuterte sie verständlich an verschiedenen Beispielen. Sie sprach über Spirituosen, wo sie sich auf der Seite der kleinen Brennereien befindet, über Bienen, zu denen Imker und Obstproduzenten Sorge tragen müssten ohne in Aktionismus auszubrechen. «Die Agrarpolitik ist ein Bereich im grossen



Kurt Vögtli, Hochwald, Organisator des Flurgangs, und Thomas Vögtlin, Mülliswil, Präsident Obstproduzentenvereinigung Schwarzbubenland OVS, dankten Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter für ihr Erscheinen.

FOTO: B. BENTOLILA

schweizerischen politischen Zahnrad», gab sie zu bedenken, «und alle Bereiche möchten finanziell profitieren.» Für sie ist es wichtig, dass nicht Bereiche gegeneinander ausgespielt werden. Schliesslich bat sie darum, die Personenfreizügigkeit nicht mit der Asylpolitik zu vermischen, die Emotionen zu dämpfen und Argumente sachlich ab-

zuwägen. Ihr Vortrag erntete grossen Beifall und manche Frau, mancher Mann sagte nachher, er oder sie denke jetzt anders über ein gewisses Thema. Ihre Worte, sie möchte eine Nationalrätin zum «Aalänge» sein, vertiefte sie dadurch, dass sie sich wieder mitten unter die Leute am Mittagstisch setzte.

BENILDIS BENTOLILA

Nachmittagswanderung über die Grenze

Ref. Kirche Frenkendorf und Füllinsdorf

36 Leute versammelten sich am 1. Juli um 13.00 Uhr am Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf, um endlich die Wanderung am Vater Rhein wahr nehmen zu können. Beim letzten Mal war es wegen dem vielen Regen nicht möglich. Man wollte von Augst nach Rheinfelden auf der Schweizer Seite gehen. Also fuhr man jetzt mit dem Zug von Frenkendorf-Füllinsdorf aus via Pratteln nach Rheinfelden und dann auf Schusters Rappen über die Brücke auf die deutsche Seite von Badisch Rheinfelden.

Nur nebenbei erwähnt, so kam es erst im Jahre 1922 zur Stadtwerdung von diesem Badisch Rheinfelden. Der Grund für die Gründung als Stadt war der Kraftwerkbau, der als Quelle billiger Stromversorgung bedeutende Industriezweige anzog. Heute ist dieses Badisch Rheinfelden (im badischen sagt man «Badisch Rhyfælde») mit noch mehreren Eingemeindungen wie z.B. Karsau, Warmbach, Adelhausen, Degerfelden, Eichsel, Herten, Beuggen, Minseln und Nordschwaben immerhin eine Stadt mit 31 814 Einwohnern (per

31. Dezember 2011). Das Schweizer Rheinfelden dürfte heute so ca. 12 000 Einwohner ausweisen. Es ist heute die sechstgrösste Stadt des Kantons Aargau. Und was dieses Rheinfelden (Schweiz) angeht, wenn man in die die Geschichte zurück ginge, dann müsste man viel von Kaisern und Fürstengeschlechtern schreiben. Man nennt ja Rheinfelden auch die Zähringerstadt, die sehr viel Geschichte aufzuweisen hat. Und was viele wahrscheinlich auch nicht wissen, dass Rheinfelden die älteste Stadt des Kantons Aargau ist. Gut, bei uns hier ging es primär nur um eine Wanderung, um sagen zu können, dass man einmal auch das Gebiet auf der anderen Seite des Rheins ein wenig kennen lernen durfte. Wir leben ja im Dreiland, wo man nur einen Katzensprung von Deutschland oder Frankreich entfernt ist. Wunderbares Wetter, dann schöne Wege und noch der Blick auf den Rhein und die Zähringerstadt Rheinfelden. Dies dann mit all den schönen Häusern, Türmen und Kirchen. Und dann wieder vom badischen Boden via Wasserkraftwerk nach Schweizerisch-Rheinfelden zurück. Und man genoss dann im Café Casablanca gemeinsam noch das Zvieri. Den beiden Organisatorinnen Wiltrud Jenni und Susanne Zuberbühler sei für diese schöne Sommer-Wanderung recht herzlich gedankt.

DIETER WUNDRAK-GUNST, FRENKENDORF



Die Schweizer Seite von Rheinfelden.

FOTO: ZVG

Baselland

Baselbieter Sportpreis ausgeschrieben

Meldungen von Kandidat/innen bis 31. Juli möglich

Bis Ende Juli ist die Bevölkerung eingeladen, Kandidatinnen und Kandidaten für den Baselbieter Sportpreis 2013, die Anerkennungs- sowie die Förderpreise zu melden. Diese Auszeichnungen werden am Freitag, 14. Dezember, von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli im Rahmen einer öffentlichen Feier in Muttenz übergeben werden. Der Baselbieter Sportpreis wird seit 1986 verliehen. Gewinner des Baselbieter Sportpreises 2012 war Eishockeytrainer Kevin Schläpfer aus Sissach. Ausgezeichnet werden können Einzelsportlerinnen oder Einzelsportler, Teams sowie Personen, Gruppen oder Institutionen.

Einzelsportlerinnen oder Einzelsportler müssen mindestens einen Schweizermeistertitel gewonnen oder aber besondere Leistungen erbracht und sich für den Baselbieter Sport in herausragendem Masse engagiert haben. Teams müssen besondere internationale und nationale Erfolge oder herausragende Leistungen von überregionaler Bedeutung erreicht haben. Personen, Gruppen, oder Institutionen können ausgezeichnet werden, wenn sie dem Baselbieter Sport durch ein überdurchschnittliches, sportliches, administrativ-organisatorisches Engagement, durch eine aussergewöhnlich sportlich-

faire Grundhaltung, oder durch künstlerisches oder publizistisches Schaffen gedient haben.

Nennungen können bis am 31. Juli am Meinrad Stöcklin, Präsident der Vereinigung Basellandschaftlicher Sportjournalisten, Gassackerweg 22, 4402 Frenkendorf, E-Mail: meinrad.stoeklin@intergga.ch, gerichtet werden. Die öffentliche Auszeichnungsfeier in Muttenz wird vom Sportamt Baselland organisiert werden, in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Basellandschaftlicher Sportjournalisten und der Interessengemeinschaft Baselbieter Sportverbände.

SPORTAMT



Florian Dalla Torre (vierter von rechts) übergibt Stadtverwalter Benedikt Minzer die Petition mit 463 Unterschriften.

FOTO: ZVG

Petition zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Innerhalb der letzten zehn Jahre haben sich im Burg-Quartier viele junge Familien mit Kindern im Grundschulalter niedergelassen. Anwohnerinnen und Anwohner sowie Politikerinnen und Politiker aus Liestal haben aus Besorgnis über die Kindergarten- bzw. Schulwegsituation beim Fussgängerstreifen über die Seltisbergerstrasse, auf der Höhe Langhagstrasse 2, eine Petition lanciert und diese mit 463 Unterschriften dem Stadtverwalter Benedikt Minzer übergeben. Die Situation an diesem Fussgängerstreifen ist komplex und wird daher zur Gefahrenzone für Fussgängerinnen und Fussgänger. Eine Lichtsignalanlage sowie die Einführung von

„Tempo 30“ für einen bestimmten Abschnitt der Seltisbergerstrasse ist eine von mehreren Massnahmen, um die Situation zu entschärfen. Der Einwohnerrat wird die Petition nach den Sommerferien bearbeiten. Da diese gefährliche Verkehrssituation im Einwohnerrat und auch im Landrat ein Thema war, hatte der Stadtrat mit dem Tiefbauamt bereits Kontakt. Somit hoffen wir auf eine baldige Umsetzung der Petition, sodass Kinder in Zukunft sicherer über die Seltisbergerstrasse gelangen können.

ELISABETH AUGSTBURGER, LAND- UND

EINWOHNERRÄTIN EVP LIESTAL

FLORIAN DALLA TORRE, IG VERKEHRSBERUHRIGUNG

SELTSBERGERSTRASSE LIESTAL

Baselland

Arbeitsgruppe analysiert demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung und insbesondere die gesellschaftliche Alterung werden sich in den kommenden Jahren auf beinahe alle Lebensbereiche auswirken und wurden im Rahmen des Regierungsprogramms 2012–2015 als strategierelevant aufgenommen.

Der Regierungsrat setzt in diesem Zusammenhang eine interdirektionale Arbeitsgruppe zur demografischen Entwicklung ein, welche bis Ende 2014 eine fundierte Analyse der Chancen und

Risiken vornimmt und Vorschläge für einen konkreten Massnahmenplan erarbeitet. Es soll dabei eine Priorisierung der Massnahmen vorgenommen werden sowie ein Umsetzungsvorschlag mit Bezeichnung der Verantwortlichkeiten erstellt werden. In der Arbeitsgruppe werden alle Direktionen sowie betroffene externe Stellen vertreten sein. Die Federführung des Projekts liegt innerhalb der Finanz- und Kirchendirektion beim Statistischen Amt.

Sprachen, Klima, Energie

Oberrheinkonferenz-Präsidium tagte in Basel

Unter der Leitung des Präsidenten der Oberrheinkonferenz (ORK) Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, kam heute das Präsidium der ORK in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel zu seiner zweiten Sitzung 2013 zusammen.

Offensive zur Stärkung der Mehrsprachigkeit Mit der Unterzeichnung der Oberrhein-Charta zur Förderung der Mehrsprachigkeit hat das Präsidium konkrete Massnahmen zum Erlernen der Nachbarsprache und weiterer Fremdsprachen in verschiedenen Bildungsstufen beschlossen.

Gemeinsame Klimaschutz- und Energiestrategie

Das Präsidium hat zudem neben der Befassung der vom trinationalen Klima- und Energienetzwerk TRION erstellten Studie Potenzial der Gebäudesanierung auch die neue Klimaschutz- und Energiestrategie für den Oberrhein mit folgender Vision beschlossen: «Der Oberrhein nimmt im europäischen Vergleich eine Klimaschutz- und Energie-Vorreiterrolle ein, indem er sein durch Innovation sowie durch ökologische und ökonomische Vernunft geprägtes Image stärkt und weiterentwickelt.» In der Präsidiumssitzung standen weitere Prioritäten der Schweizer Präsidentschaft im Jahr 2013 im Fokus. So wur-

den die Perspektiven des deutschschweizerischen Pilotprojekts im Gesundheitswesen im Raum Basel-Lörrach angesprochen.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verständlich machen Ab sofort hat die Oberrheinkonferenz eine neue Homepage. Ab 3. Juli 2013 erscheint dort ein Web-TV, in welchem in prägnanten Experteninterviews auf die Charta zur Mehrsprachigkeit, die Klimaschutz- und Energiestrategie, den grenzüberschreitenden, auf dem Schweizer SaNa-Brevet basierenden Sachkundenachweis für Angler, die Durchwanderbarkeit am Rhein und den Umgang mit gebietsfremden Arten eingegangen wird.

Im Rahmen der anschliessenden Medienorientierung wies der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt Dr. Guy Morin auf die Wichtigkeit hin, dass sich die gewachsenen Strukturen und Gremien den heutigen und künftigen Herausforderungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit stetig anpassen müssten. Mit der ORK, dem Trinationalen Eurodistrict Basel und der jüngst geschaffenen Metropolitantkonferenz Basel habe die trinationale Region Basel geeignete Plattformen, um effizient und effektiv arbeiten zu können.

OBERRHEINKONFERENZ